

Wiederauffindung des Originales einer Damasus-Inschrift.

Am Festtage des hl. Papstes Xystus II., am 6. August, wurde in Rom im 4. Jahrhundert ebenfalls das Gedächtnis der beiden Diakonen des Märtyrerbischofs, Felicissimus und Agapitus, festlich begangen. Die liturgische Feier fand natürlich an der Grabstätte statt: für Xystus in der Kalixtuskatakombe, für Felicissimus und Agapitus im Cömeterium des Praetextatus, wo beide ihre Ruhestätte nach ihrem blutigen Tod am 6. August 258 gefunden hatten. Die "Depositio martyrum" des Chronographen von 354 enthält die Angabe der Feier des 6. August mit Bezeichnung des Cömeterien, wo sie begangen wurde⁽¹⁾:

VIII idus Aug. Xysti in Callisti et in Praetextati Agapiti et Felicissimi.

Dementsprechend war auch im Martyrologium Hieronymianum bereits in der ersten Bearbeitung die Feier verzeichnet, etwa mit folgendem Texte⁽²⁾:

Romae in cimiterio Calisti via Appia Xysti episcopi et in cimiterio Praetextati Felicissimi et Agapiti.

So werden denn auch in den Itinerarien des 7. Jahrhunderts zu den Grabstätten der römischen Märtyrer unsere beiden hl. Blutzengen Felicissimus und Agapitus unter denjenigen erwähnt, deren Ruhestätte an der Via Appia lag, und zwar in der Gruppe, deren leibliche Ueberreste noch in den unterirdischen Räumen der Praetextatuskatakombe ruhten und dort von den frommen Besuchern verehrt wurden. Der Teil dieser Katakombe, wo sich das Grab des Märtyrerpaares noch damals befand, ist bekannt; es ist die mit dem Namen "spelunca magna" in einer Randbemerkung des sogenannten Salzburger Itinerars bezeichnete Region der Katakombe, wo im 7. Jahrhundert vier Heiligengräber besucht und verehrt wurden: Urbanus, Felicissimus und Agapitus, Cyrinus, Januarius. Durch das Auffinden mehrerer großer Bruchstücke der Damasusinschrift auf den hl. Januarius, sowie durch ein Graffito im Kalk an der Verschlussplatte eines Lokulus, worin Felicissimus und Agapitus angerufen werden, ist diese "spelunca magna" mit Sicherheit identifiziert worden. Man hat sogar geglaubt, die Grabstätte der beiden Blutzengen feststellen zu können, auf Grund des Bruchstückes einer Marmorplatte, auf der die Namen Felicissimus und Agapitus eingeritzt worden waren⁽³⁾, und

(1) Ed. Lietzmann, Die drei ältesten Martyrologien (Bonn 1911), 3.

(2) J. P. Kirsch, Der stadtrömische Festkalender (Münster i. W. 1924), 26—27.

(3) M. Armellini, Scoperta di un graffito storico nel cimitero di Pretestato. Roma 1874.

R. Kanzler hat auf Grund von Resten der reichen Marmorverzierung des betreffenden Grabes versucht, dieses zu rekonstruieren in der Gestalt, die es durch die unter Damasus ausgeführte Dekoration erhalten hätte⁽⁴⁾. Bei den Ausgrabungen in diesem Teile des unterirdischen Katakombenganges wurden außer der Januariusinschrift des Damasus, die genau rekonstruiert werden konnte, einige Bruchstücke von mindestens zwei anderen Damasusinschriften gefunden; von vier kleinen Fragmenten, die zusammen bloß 11 Buchstaben enthalten, glaubte man annehmen zu können, sie stammten vielleicht von dem Epigramm, das Papst Damasus zu Ehren von Felicissimus und Agapitus verfaßt und an ihrem Grabe angebracht hatte⁽⁵⁾. Diese Ansicht hat sich nun als irrig erwiesen. Zu Anfang dieses Jahres wurde, zur Erbreiterung der via Argentina, mit dem Abbruch eines Häuserviertels in Rom begonnen, in dem die kleine Kirche S. Nicola dei Cesarini lag, an der gleichnamigen Piazza in der Nähe des Corso Vittorio Emanuele, wobei auch diese Kirche zerstört werden mußte.

Beim Ausräumen der Kirche und ihrer Inneneinrichtung fand man nun im Fußboden, als Material für den Belag bei einer durchgreifenden Erneuerung des Gotteshauses im Jahre 1611 benutzt, zuerst eine Marmorleiste, auf der die unterste Zeile des Originals der Damasusinschrift auf Felicissimus und Agapitus, nämlich die Dedikation an die Martyrer, zum Teil erhalten war:

ƒELICISSIMO ET AGAPETO SANctis . . .

Die Fortsetzung der Arbeiten lieferte dann zwei weitere größere Stücke der Originalplatte, so daß fast der ganze Text mit Ausnahme der ersten Zeile vorhanden ist. Wir geben hier den Text des Epigrammes, der handschriftlich überliefert ist⁽⁶⁾, und setzen die noch fehlenden Teile des Originals in Minuskel, die gefundenen Teile in Majuskel:

aspice et hic tumulus retinet caelestia membra
 SANCTORVM SVBITO RAPVIT QVOS REGIA Caeli
 HI CRVCIS INVICTAE COMITES PARITERQ. MINistri
 RECTORIS SANCTI MERITVMQVE FIDEMQ. SEcuti
 AETHERIAS PETIERE DOMOS REGNAQ. PIOrum
 VNICA IN HIS GAVDET ROMANAE GLORIA Plebis
 QVOD DUCE TVNC XYSTO XPI MERVERE TRIVMphos
 ƒELICISSIMO ET AGAPETO SANCTIS MARTYRIB. DAMASVS EPIS-
 copus fecit.

(4) Nuovo Bullettino di arch. crist. 1895, tav. IX—X u. S. 172 ff.

(5) Or. Marucchi, *Le Catacombe Romane* (Roma 1903), 220.

(6) *Damasi Epigrammata* ed. Ihm, 29 f., n. 23.

In Zeile 7 sind im Worte MERVERE die beiden ersten Buchstaben verbunden. Die Dedikationszeile am Schlusse des Epigramms ist in kleineren Buchstaben, aber auch natürlich in Filocalianischer Majuskel ausgeführt. Ein Vergleich mit dem Texte bei Ihm beweist, wie genau die Handschriften den Text des Lobgedichtes überliefert hatten.

Nur die Dedikationszeile hatte der Abschreiber gekürzt, indem er nur die Worte:

FELICISSIMO ET AGAPITO DAMASVS

unter das Epigramm setzte. Das Original zeigt, daß diese Zeile viel länger war. Ob das "fecit" wirklich am Schlusse stand, ist ungewiß; wir nahmen es auf, weil die Rekonstruktion der Zeile in Majuskeln von der Größe der erhaltenen Buchstaben nach "episc." (oder "episcopus") noch ein weiteres Wort zu verlangen scheint, um den Raum bis zur Zeilenlänge des Epigrammes auszufüllen. Die noch fehlenden Teile sind noch nicht aufgefunden worden, trotzdem die Ausräumungsarbeit der Kirche fast vollendet ist.

Das Auffinden des Originales ist umsomehr zu begrüßen, als es sich um eine von den Inschriften des Papstes Damasus handelt, in der geschichtliche Ueberlieferung zum Ausdrucke kommt. Felicissimus und Agapetus (dies ist die Namensform auf dem Original) sind zugleich mit Papst Xystus 258 getötet worden, daher ist ihre jährliche Gedächtnisfeier in der "Depositio martyrum" des Chronographen von 354 auch an dem gleichen Tage, 6. August, für Xystus und die beiden anderen, seine mit ihm getöteten Diakonen, angegeben. Das Auffinden der drei Bruchstücke der Originalplatte des Epigrammes gibt aber auch leider die Sicherheit, daß die ganze große Marmorplatte, auf die Filocalus den Text eingegraben hatte, aus der Katakombe des Praetextatus weggenommen und als Material für die Erneuerung der Kirche S. Nicola dei Cesarini verwendet wurde, indem sie in entsprechender Weise in mehrere Stücke zersägt ward. So ist jede Hoffnung ausgeschlossen, in der "spelunca magna" des Prätextat-Cömeteriums das geringste Stück vom Original an der ursprünglichen Stelle noch aufzufinden. Auf diese Weise sind wir dieses wichtigen Kriteriums zur Feststellung der ursprünglichen Grabstätte der Märtyrer Felicissimus und Agapetus leider für immer beraubt.

J. P. Kirsch.